

## Gesellschaft für Ökologie

7. Jahrgang

Februar 1977

Nr. 1

### INHALTSVERZEICHNIS

Vorschau auf die 7. Jahresversammlung in Kiel	2
Gründung einer ökologischen Gesellschaft in Italien	3
Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung/Biologie	4
Ökologie an botanischen und zoologischen Instituten	5
Über die "Gruppe Ökologie"	10
Aus dem Kreis der Mitglieder	11
Hinweise auf Veranstaltungen	12

*Beilagen:* Vorläufige Anmeldung GfÖ-Tagung Kiel  
Bestellscheine für Verhandlungen der GfÖ

*Redaktionsschluß Nr. 2 (1977): 31. Mai 1977*

*Das Mitgliederverzeichnis wird im April 1977 erscheinen.*

- Präsident (1977):** Doz. Dr. G. Schaefer, Olshausenstr. 40–60 (IPN), D-2300 Kiel
- Vizepräsident (1977):** Prof. Dr. Dres. h. c. H. Ellenberg, Untere Karspüle 2, D-3400 Göttingen
- Vorstand (1977):** Doz. Dr. G. Schaefer (Kiel), Prof. Ellenberg, Prof. U. Halbach (Frankfurt),  
Dr. W. Schmidt (Göttingen), Dr. Sabine Leippert (Hannover),  
Dr. A. Cernusca (Innsbruck), Dr. W. Riedel (Flensburg)
- Beirat (1976–1978):** Angewandte Ökologie (Dr. Turner–Birmensdorf), Bodenkunde (Dr. Benecke–Göttingen), Geographie (Dipl.-Geogr. Christiane Kayser–Hannover),  
Klimatologie (Prof. Baumgartner–München), Limnologie (Prof. Overbeck–Plön),  
Meeresbiologie (Prof. Schwenke–Kiel), Mikrobiologie (Prof. Overbeck–Plön),  
Zoologie (Prof. Funke–Ulm)
- Geschäftsstelle:** Gesellschaft für Ökologie, Untere Karspüle 2, D-3400 Göttingen
- Kassenführer:** Dr. Sabine Leippert, Nienburger Straße 17, D-3000 Hannover  
Konto: 55/44507 Deutsche Bank AG Hannover (BLZ 250 700 70)  
Beitrag: 20 DM für ordentliche,  
10 DM für außerordentliche Mitglieder.

**Gesamtherstellung:** Erich Goltze KG, Stresemannstraße 28, D-3400 Göttingen

## Vorschau auf die 7. Jahresversammlung in Kiel

Während der Mitgliederversammlung 1976 in Göttingen, über die im Nachrichtenblatt 3/1976 berichtet wurde, wurde beschlossen, die diesjährige Tagung der Gesellschaft für Ökologie in K i e l abzuhalten. Termin ist die letzte Septemberwoche, und zwar vom Montag, den 26. bis Freitag, den 30. September 1977.

Der Gesamtschwerpunkt dieser Tagung ist auf "Aquatische Ökosysteme" gelegt und daher auch der Tagungsort Kiel gewählt worden. Die bisherigen Planungen sind so verlaufen, daß ein Teilschwerpunkt auf "Marinen Ökosystemen" und ein zweiter auf "Limnischen Ökosystemen" liegt.

Das vorläufige Programm sieht folgenden Ablauf vor:

Montag, 26.9.	Exkursionen (s.u.)
Dienstag, 27.9.	Eröffnung der Tagung <i>Marine Ökosysteme</i> Mitgliederversammlung
Mittwoch, 28.9., vorm.	<i>Grenzbereiche Wasser/Land</i> , ferner <i>geographisch-ökologische Themen</i>
Mittwoch, 28.9., nachm.	<i>Didaktik der Ökologie</i>
Donnerstag, 29.9.	<i>Limnische Ökosysteme</i>
Freitag, 30.9.	<i>Limnische Ökosysteme u. andere Themen.</i>

Das Programm des Dienstags wird vom Institut für Meereskunde an der Universität Kiel gestaltet. Die Organisation hat Herr *Schwenke* übernommen, der Referent für Meeresbiologie im Beirat der GfÖ.

Das Programm des Donnerstags liegt in der Hand des Max-Planck-Instituts für Limnologie in Plön, unter Leitung von Herrn *Overbeck*, dem Referenten für Limnologie im Beirat der GfÖ.

Das Programm des Mittwoch-Nachmittags wird von Herrn Dr. *Riedel* gestaltet, dem Ausbildungsreferenten im Vorstand der GfÖ.

Weitere Vorträge können für den Mittwoch-Vormittag und den Freitag angemeldet werden. Es wäre wünschenswert, wenn dabei der Gesamtschwerpunkt der Tagung "Aquatische Ökosysteme" berücksichtigt würde. Vorträge aus der terrestrischen Ökologie passen dann in den Rahmen hinein, wenn der Grenzbereich Land/Wasser im Mittelpunkt steht. Andere Vortragsthemen mit Schwerpunkt "Land" sind auf den früheren Tagungen in Gießen, Saarbrücken, Erlangen, Wien und Göttingen so stark vertreten gewesen, daß sie in Kiel wegen der naheliegenden örtlichen Schwerpunktbildung einmal zurücktreten sollten. Die Mitglieder werden um Verständnis für diese Akzentsetzung gebeten.

Vortragsanmeldungen sollen bis zum 15. März erfolgen (Referate 20 min., Kurzmitteilungen 10 min.).

Wir bitten, eine kurze Inhaltsangabe von etwa 1/2 DIN-A4-Seite bis 31.5.77 einzusenden, wie das auf der letzten GfÖ-Tagung in Göttingen mit Erfolg praktiziert wurde. Diese Kurzfassungen werden dann wieder im Programmheft der Tagung abgedruckt, so daß sich die Teilnehmer vor jedem Vortrag informieren können.



Die "Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung/Biologie" KMK,  
eine Beurteilung durch Hochschullehrer

Im Sommer 1976 wurde eine Fragebogenaktion des Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) in Zusammenarbeit mit der Konferenz der Fachbereiche Biologie durchgeführt. Die Befragung hatte das Ziel, einige charakteristische Inhalte der "Einheitlichen Prüfungsanforderungen" durch Hochschullehrer beurteilen zu lassen, um auch von dieser Gruppe Kriterien für die Revision zu erhalten. Insgesamt liegen von 30 Hochschulen nun 37 Fragebogen vor, die von 77 Hochschullehrern bearbeitet wurden. Die Ergebnisse wurden in einem 75-seitigen Heft zusammengefaßt, das Angaben zur Methode, die Zusammenfassung der Ergebnisse und im Anhang die Bemerkungen der Hochschullehrer selbst enthält. Das Heft kann im IPN angefordert werden.

Bezüglich der Ö k o l o g i e und Umwelterziehung sind - verkürzt dargestellt - folgende Ergebnisse von Interesse:

Der in den "Einheitlichen Prüfungsanforderungen" gemachte Vorschlag, aus dem gesamten Themenangebot bis zum Abitur drei Themen auszuwählen, wird von 84% der Befragten für nicht vertretbar gehalten. Die Ablehnung wird u.a. damit begründet, daß mehrere Themenbereiche unverzichtbare Bestandteile des Lehrplans seien; hierunter falle auch die Ökologie.

Um aber die Einschätzung der Wichtigkeit von Themen noch genauer feststellen zu können, wurde gefragt: "Welche biologischen Grundprinzipien und Grundkenntnisse sollten auf jeden Fall, unabhängig von einem Biologiestudium, in der Schule vermittelt werden?" Hier wird der Bereich Ökologie, Umweltbeziehungen, Umweltverschmutzung von 82% der Dozenten genannt.

Es ergibt sich allerdings eine auffallende Diskrepanz zwischen dieser Forderung und den von den Hochschullehrern persönlich gemachten Beobachtungen. Aus dem Ergebnis einer weiteren Frage geht nämlich hervor, daß bisherige Studienanfänger ökologische Themen offenbar nicht beherrschen. Bei der Deutung ist allerdings Vorsicht geboten, da von den Dozenten einerseits und Lehrern andererseits vermutlich ganz verschiedene Ansprüche an "Ökologie" erhoben werden.

Als Konsequenz aus den festgestellten Defiziten wird von den Hochschullehrern nicht eine Spezialausbildung in Ökologie oder einer biologischen Teildisziplin gefordert, sondern eine gute Grundausbildung (Allgemeinbildung), die zu einer echten allgemeinen Hochschulreife führe. Nur diese sei eine vernünftige Basis für ein spezielles Biologiestudium.

G. Schaefer, K. Schilke  
IPN an der Universität Kiel  
Olshausenstr. 40/60  
D-2300 Kiel

Ökologie an botanischen und zoologischen Instituten deutschsprachiger Hochschulen

Im vergangenen Jahr wurden von mehreren Seiten aus (Halbach, Kandler, Steubing) Versuche unternommen, einen Überblick über das Lehrangebot und die Forschungsschwerpunkte auf dem Gebiet der Ökologie an deutschsprachigen Hochschulen zu gewinnen.

Die Umfragen ergaben zwar noch keine vollständige Übersicht; so fehlen z.B. verwandte biologische Institute in Land- und Forstwissenschaft und auch aus dem Bereich der Geographie liegen entsprechende Angaben nicht vor. Außerdem war der Maßstab, der Fragen und Antworten zugrunde lag, nicht einheitlich.

Trotz dieser Einschränkungen halten wir die Bestandsaufnahmen, besonders auch im Hinblick auf den Nachwuchs, für so aufschlußreich, daß sie über den Kreis der Mitgliederversammlung hinaus bekannt gemacht werden sollen. Die Ergebnisse seien daher hier tabellarisch zusammenfassend referiert, wobei aus Platzgründen auf Angabe der einzelnen Mitarbeiter und der Bibliographien verzichtet werden muß. Die vorliegende Publikation sollte zudem einer erneuten Umfrage zu noch größerem Erfolg verhelfen und zugleich zu selbstkritischer Überprüfung anregen, insbesondere hinsichtlich der (örtlichen) Zusammenarbeit zwischen den Fachrichtungen.

Ergänzend sei in diesem Zusammenhang auf zwei weitere Dokumentationen zur Forschung im Bereich von Ökologie/Umweltschutz hingewiesen, die vom Umweltbundesamt und von der Zentralstelle für Agrardokumentation und -information herausgegeben werden.

#### Literatur:

- HALBACH U., MÜLLER H.B.: Zusammenstellung der ökologischen Aktivitäten an den zoologischen Instituten der bundesdeutschen Universitäten - Ergebnisse der Fragebogenaktion im Herbst 1975. 44 S. (Manuskript) - 2. Aufl. 1977
- KANDLER O. (Hrsg.): Beiträge anlässlich des Rundgesprächs "Ökologische Lehrveranstaltungen" im Rahmen der Tagung der Deutschen Botanischen Gesellschaft 1976 in Zürich (mit Beiträgen von GIGON A., BECK E., STEUBING L., SCHMIDT W., KAPPEN L., KREEB K.H., CERNUSCA A., BORNKAMM R.). Ber.Dt.Bot.Ges. 89(1976), 197 - 216.
- STEUBING L., KIRSCHBAUM U.: Zusammenstellung der ökologischen Aktivitäten an den botanischen Instituten der bundesdeutschen Universitäten - Ergebnisse der Fragebogenaktion im Frühjahr 1976. 66 S. (Manuskript)
- UMWELTBUNDESAMT (Hrsg.): Umplis Umweltforschungskatalog '75 (Ufokat '75). Berlin: E.Schmidt. 1975. 665 S.
- ZENTRALSTELLE (Hrsg.): Dokumentation der Forschungsvorhaben im Bereich der Landbau-, Ernährungs-, Forst- und Holzwirtschaftswissenschaften. Bonn-Bad Godesberg: Zentralstelle für Agrardokumentation und -information. (erscheint jährlich).

(B = Botanik, Z = Zoologie; L = Lehre, F = Forschung; - = keine Angaben)

- AACHEN: B: ---  
Z: L: -  
F: Ökologie interstitieller Formen (Galapagos), Zonierung im Eulitoral, Populationsdynamik, Diversität; Ökologie von Testaceen; Populationsbiologische Modelle.
- BASEL: -----
- BAYREUTH: -----
- BERLIN FU: B: ---  
Z: L: -  
F: Ökologische Untersuchungen an *Chaoborus flavicans* (bes. rhythm. Phänomene); Einfluß abiotischer Faktoren auf Copepoden; Straßentypen und Bodenfauna von Straßenrand-Ökosystemen.
- BERLIN TU: B: L: Einführung in die Ökologie, Ökosystemkunde, Landschaftsökologie mit Übungen, Pflanzenökologie, Ök. Großpraktikum.  
F: -  
Z: L: Tierökologie.  
F: -
- BERN: -----
- BIELEFELD: -----
- BOCHUM: B: L: Biologie der nied. Pflanzen (verschl. Gewässer), Ök. Kurs.  
F: -  
Z: L: -  
F: Bodenbiologie im Buchenwald u. in neotropischen Regenwäldern, Anpassung der Geißelspinne an den Lebensraum "Tropischer Regenwald".
- BONN: B: L: Kurse zur Ökologie von Gewässern, Mooren u. Heiden, Ök.-Physiol. Kurs.  
F: Salzresistenz mariner Diatomeen, Kationenhaushalt von Hochmoorpflanzen; Winterlicher Wasserhaushalt angepflanzter Laubbäume.  
Z: L: -  
F: Konkurrenz bei *Apodemus sylvaticus* u. *A. flavicollis*; Ausbreitungspotenz der Ratte; Gewölleanalysen v. Eulenarten; Mortalität bei Vögeln.
- BRAUNSCHWEIG: B: L: Ök. Geländepraktikum, Ökophys. Praktikum (Kreisläufe).  
F: Leaching, Geomikrobiologie.  
Z: L: -  
F: Ökologie des Flußpferds, Populationsökologie von Kleinsäugetern und Insekten, exp. Ök. mariner Wirbelloser.
- BREMEN: -----
- DARMSTADT: B: L: Ökophys. Blockpraktikum.  
F: -  
Z: L: -  
F: Öko-ethol. Unters. an sozialparasit. u. selbständigen Ameisen u. an Tieren des tropischen Eulitorals.
- DUISBURG: B: ---  
Z: L: -  
F: Ökologie von Kleinmuscheln, Pop. dynamik bei Kleinsäugetern.
- DÜSSELDORF: B: L: Einf. Pflanzenökologie, Ökosysteme der Erde, Ökophys. Prakt.  
F: Grundlagen ökol. Anpassungen (Frost, Hitze, Trockenheit, Salz).  
Z: ---

- ERLANGEN: B: ---  
Z: L: -  
F: Naturschutzrel.faun.-ök.Unters.,ök.Unters.an Hymenopteren und Wasserinsekten,Ökosystem Spitzbergen.
- ESSEN: -----
- FRANKFURT: B: L: Ökologie,Ök.Vegetationskunde.  
F: Ök.Unters.an Flechten u.Baumborken in Immissionsgebieten, Schwermetallanreicherungen in Bodenmoosen,Indikatorwert von Süßwasseralgeln,Bracheprobleme.  
Z: L: -  
F: Regulierung v.Populationsdichten,stochastische Ökosystemmodelle(Simula),inter-u.intraspez.stoffl.Beziehungen bei Insekten, Parasitenbefall von Nutzfischen.
- FREIBURG/B.: B: L: Einf.Geobotanik,Pflanzenökologie,Exp.-ök.Praktikum.  
F: Geobot.Luftbildinterpretation,synök.Moorunters.,Rebsorten u.Standort,Flämmwirkungen,Bioindikator Flechte.  
Z: ---
- GIESSEN: B: L: Allg.Ök.,angew.Ök.,Bodenökologie,Geobotanik,Pflanzenök. Kurs,Unters.terr.u.aquat.Ökosysteme,biochem.-phys.Anpassungen,N-Metabolismus,Umweltschädendiagnose.  
F: Bioindikatoren f.Luft-u.Wasserqualität,Bodenaktivität, Pflanze u.schwefelhaltige Immissionen.  
Z: L: -  
F: Aut-u.synökologische Untersuchungen im Naturpark "Hoher Vogelsberg",ökofaun.Bestandsaufnahmen.
- GÖTTINGEN: B: L: Ökologie,Exp.Ök.,Verbreitungsök.,Blütenök.,Ökosystemforschung,pflanzenök.Grund-u.Fortgeschrittenenpraktikum.  
F: Nährstoffhaushalt(bes.N)u.Wasserhaushalt v.Pflanzenarten u.-gesellschaften,Produktionsunters.v.Ökosystemen,bestands- u.geländeklim.Unters.u.Kartierungen,Gewässerök., Sukzessionsforschung,Naturschutzprobleme,"Sollingprojekt".  
Z: L: Ökologie,ök.Grund-u.Fortgeschrittenenpraktikum.  
F: Ökosystemanalyse naturnaher Wälder u.ihrer Ersatzges.(Solling),ökophys.u.prod.-biol.Unters.v.Tiergruppen in Kleingewässern,ök.Unters.der interstitiellen Fauna des Meersstrandes und im Ökosystem Wattenmeer
- GRAZ: B: L: Ök.Übungen u.Exkursionen  
F: -  
Z: ---
- HAMBURG: B: L: Umweltschutz,exp.-ök.Algenprakt.,Prakt.angew.Ökologie.  
F: Ök.v.Straßenbäumen,Pflanze als Immissionsindikator,Exp.Ök. der Algen,Biotopanalyse,Ök.-soz.Unters.an Gräsern.  
Z: L: -  
F: Ökologie v.mar.Oligochaeten,mar.Ostracoden,interstitiellen Ciliaten u.Turbellarien u.v.Grundfischen,Ök.des limn. Makrobenthos,Meiofauna-Ökologie.
- HANNOVER TU: B: L: Allg.Ök.,Ök.des Wasserhaushalts,Pflanzenökologie,aut-u. synökologisches Praktikum.  
F: -  
Z: ---
- HANNOVER TIHO: B: L: Pflanze u.Umwelt(Prakt.),Hydrobiol.Praktikum.  
F: -  
Z: ---
- HEIDELBERG: B: ---  
Z: L: -  
F: Inselökologie,Ökosystemforschung an Habitatinselfn,ök.Unters. an Molluscn,sowie in Fließ- u. Stillgewässern.

- INNSBRUCK: B: L: Allg.Ök., ök.Übungen, interdisziplinäre Ökosystemkurse.  
F: -  
Z: L: Tiersoz.Übungen.  
F: -
- KAISERSLAUTERN: -----
- KARLSRUHE: B: L: Geobotanik I/II.  
F: Verbreitungsök., Bryoök., Ök.v. Myxobakterien, Geomikrobiologie.  
Z: L: -  
F: Klimafaktoren u. Aktivität paras. Hymenopteren, Salinitätsänderungen u. Regulationsmechanismen bei Fischen u. Amphibien.
- KASSEL: B: L: Einf.Ök., Prakt.ök. Vegetationskunde, Prakt. biol. Umweltschutz.  
F: -  
Z: ---
- KIEL: B: L: Ök. Praktikum.  
F: -  
Z: ---
- KÖLN: B: ---  
Z: L: -  
F: Ök. Unters. Niederrheingebiet, Temperaturanpassung im Stoffwechsel v. Insekten, Ök. v. Bodenarthropoden, Ökologie u. Phys. der Jahresrhythmen u. Dormanzformen bei Carabiden, Vergesellschaftung v. Fischen u. Nesseltieren, Insekten u. Temperaturzyklen, Pop. biol. v. Libellen u. Räuber-Beute-Systemen.
- KONSTANZ: B: ---  
Z: L: -  
F: Ökophys. Unters. des Temperatureinflusses auf synaptische Prozesse und das Verhalten bei Arthropoden.
- MAINZ: B: ---  
Z: L: -  
F: Autökologie von Makro-Invertebrata des Süßwassers unter bes. Berücksichtigung des Rheins (Präferenz, Toleranz hins. therm. Belastung, Synergismus u. Toxikologie v. Belastungsfaktoren), Faunistik u. Ök. eur. Spinnen, Schadstoffe im Körper v. Fischen u. Amphibien sowie im Ökosystem.
- MARBURG: -----
- MÜNCHEN TU: -----
- MÜNCHEN U: B: L: Geobotanik, Einf. Pflanzenökologie, ök. Grundpraktikum.  
F: -  
Z: L: -  
F: Konkurrenz- u. Feind-Beutebeziehungen bei Süßwasserorganismen, autök. Analysen z. Biotopbindung v. Crustaceen, primärprod. biol. Unters. in alpinen u. voralpinen Seen, Ökosystemanalyse eines trop. Sodasees.
- MÜNSTER: B: L: Ök. der Algen u. niederen Pflanzen, Bodenmikrobiologie, allg. Standortskunde, ökophys. Algenkurs, bodenmikrobiol. Übungen, pflanzenök. Kurse u. Praktika.  
F: Biochem.-ökol. Unters., Bodenmikrobiologie.  
Z: L: -  
F: Raum- u. Zeitstruktur der ök. Nische v. Carabiden, Ökethologie v. Landkrabben, Einwirkung v. Umweltfaktoren auf den Tierkörper und dessen Adaption, ökophys. Ausnahmeleistungen von Tieren.
- OLDENBURG: -----
- PASSAU: -----



- REGENSBURG: B: ---  
Z: L: -  
F: Anpassung an trockenheiße Lebensräume (etho-ök. Unters. an Wüstenasseln, Ökophysiologie von Froscharten in der Sahelzone), ök. Bedeutung von Orientierungsweisen landlebender Arthropoden, öko-ethol. Unters. am Pillendreher, Kokon-Evolution.
- SAARBRÜCKEN: B: L: Biol. Grundlagen der Umweltforschung.  
F: Versalzungsschäden, Mikrobiologie d. Abfallbeseitigung.  
Z: ---
- SALZBURG: -----
- STUTTGART TU: -----
- S-HOHENHEIM U: B: L: Einf. in Pflanzen-u. Landschaftsökologie, Bioindikation anthr. Umweltschäden, ang. Ök. der Subtropen, ök. Methoden, ök. Grundpr., ökophys. Fortgeschrittenenprakt.  
F: Ökophys. Indikation der Umweltbelastung.  
Z: ---
- TÜBINGEN: B: L: Allg. Ök., Bioindikatoren, Vorl. u. Kurse aquat. u. terr. Ökosysteme, Produktionsbiologie.  
F: Moose u. Flechten als Bioindikatoren, Stoffkreisläufe in Waldökosystemen, Einfluß v. Pilzen auf Wachstum u. Konkurrenzkraft v. Moosen.  
Z: L: -  
F: Ök. Grundlagenforschung NSG Federsee (Einnischung von Arten des Moores u. eutrophen Gewässers).
- ULM: -----
- WIEN U: -----
- WIEN UB: -----
- WÜRZBURG: B: L: Einf. Geobotanik, ök. Seminar; ök. Grundpraktikum, ökophys. Fortgeschrittenenpraktikum.  
F: Ökophysiologie d. Pflanze bes. Wasserhaushalt u. Stoffproduktion v. Wüstenpflanzen, Anpassung an extreme Standortbedingungen (Trockenheit, Hitze, Kälte), Bodensalinität, Salzresistenz v. Straßenbäumen, Öko-soziologie (bes. anthr. Vegetation), SO<sub>2</sub>-Resistenz v. Flechten u. Moosen.  
Z: L: -  
F: Kausalstruktur heterotropher Sukzessionen an Klein- u. Großkadavern, ökoethol., autök. u. populationsök. Unters. an parasit. Staphyliniden, Populationsdichte u. Parasitierung beim Rehwild, Nahrungserwerb d. Waldameisen u. seine Steuerung, Populationsdynamik des Eichenwicklers, Jahresrhythmik subtrop. u. trop. Carabiden u. ihre Steuerung.
- ZÜRICH ETH: B: L: Allg. Ök., Einf. Geobotanik, Prakt. Landökologie (insbes. Pflanzenökologie).  
F: -  
Z: ---
- ZÜRICH U: -----

## Über die "Gruppe Ökologie"

Im Mai 1972 wurde in Heiligenstadt bei Ingolstadt die "Gruppe Ökologie" als ein loser Zusammenschluß (ohne Satzung und ohne Vorstand) von Ökologen, Biologen, Ethologen, Fachleuten und Freunden des Natur- und Umweltschutzes sowie von Publizisten und Journalisten ins Leben gerufen. Dieser offene Kreis setzte sich zum Ziel, eine Mittlerrolle zwischen der Ökologie einerseits, den Massenmedien und den Umwelt- und Naturschutzorganisationen andererseits zu spielen. Gerade die Mitarbeit namhafter Publizisten, die an ökologischen Fragen besonders interessiert sind, wie Horst Stern, Heinz Sielmann und Eugen Schumacher (+) sollte dazu beitragen, die Grundgedanken und Forderungen der Ökologie auch den verantwortlichen Politikern nahezubringen. Prof. Dr. Konrad Lorenz wurde zum "Sprecher" der Gruppe Ökologie gewählt, in der insgesamt etwa 60 Personen mitarbeiten. Sie entstammen vor allem dem süddeutschen und österreichischen Raum, der auch das wichtigste Aktionsfeld der Gruppe darstellt.

Die Gruppe trat 1972 erstmalig mit dem "Ökologischen Manifest" an die Öffentlichkeit, das starke Beachtung fand mit dem Versuch, die ökologischen Grundgedanken in die gesellschaftlich-wirtschaftliche Struktur der Bundesrepublik hineinzutragen. An dieses Manifest, das mehrere Auflagen erlebte, schlossen sich Thesen und Aufrufe über "Landwirtschaft zwischen Ökonomie und Ökologie", "Anforderungen an eine moderne staatliche Wirtschafts- und Entwicklungspolitik", über "Ökologische Zellen", "Nationalparke in Deutschland" an. In den Jahren 1973 und 1974 trafen sich Mitglieder der Gruppe alle 2 Monate, um neben den oben genannten Aufrufen auch Stellungnahmen zu besonderen Problemen und Projekten zu erarbeiten, so etwa zur Erhaltung der Bodensee-Landschaft, zur Wiederaufforstung der Sturmschadensgebiete in Niedersachsen, zur Aufstauung der Donau in der Wachau, zum Alpengnationalpark, zur Novellierung des Bundesbaugesetzes, zum Bundes-Raumordnungsprogramm, zur Erhaltung der Oberen Isar und zur Magnetschwebebahn im Donauried. Viele dieser Stellungnahmen wurden auf Pressekonferenzen und Kundgebungen von Mitgliedern der Gruppe, insbesondere den ihr angehörenden Publizisten persönlich vertreten. Seit 1975 hat die Aktivität der Gruppe etwas nachgelassen, vor allem weil die Mitglieder die starke zusätzliche Arbeitsleistung nicht mehr erbringen konnten. Das Projekt einer eigenen Zeitschrift der Gruppe konnte nicht verwirklicht werden. Stattdessen kommen Mitglieder der Gruppe regelmäßig in der im Morsak-Verlag in Grafenau erscheinenden Vierteljahresschrift "Nationalpark" zu Wort.

Wolfgang Haber  
Inst.f.Landschaftsökologie  
8050 Freising-Weißenstephan

Aus dem Kreis der Mitglieder

a) Es sind verstorben:

Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder

Prof. Dr. DIETER BOTSCH, Nünningweg 42, 4400 Münster/Westf.

Dr. HANS-ECKART SCHMIDT, Büchel 29-31, 5100 Aachen

b) Unbekannt verzogen:

Wer kennt die neue Anschrift folgender Mitglieder  
(bitte der Geschäftsstelle mitteilen):

BAUMANN, Günter

ENGELHARDT, Anke

HEYBROCK, Gerhard

HOLLMEIER

KÜHL, Dr.Ulfried

MACHHADI, Dipl.-Geol.A.S.

PESTEL, Dipl.-Phys.Robin

PIETSCH, Jürgen

ROSENKRANZ, Dr.D.

RÜPPEL, Georg

c) Adressenänderungen:

ALTMÜLLER, Dipl.-Biol.Reinhard, Gneisenaustr.19, 3000 Hannover 1

BICKMANN, Klaus, Am Tongrund 11b, 3015 Wennigsen 5 (Bredenbeck)

BURGHARDT, Dr.Gerhard, Zum Pfarrhag 2, 6239 Langenhain

DIEKJOBST, Dr.Herbert, Maier-Vogt-Weg 10, 5860 Iserlohn

ERN, Dr.Hartmut, Königin-Luise-Str.6-8, 1000 Berlin 33

GOLOMBEK, Elisabeth B., Redenstr.2, 3000 Hannover 1

GRUBE, Dr.Hans-Joachim, Bahnhofstr.23, 3450 Holzminden

HAAS, Dr.Walter, Georg-Glenz-Str.44, 6120 Michelstadt

HARD, Dr.Trude, Beethovenstr.7, 3400 Göttingen

HEINEMANN, Dr.Dietrich, Erlenweg 8, 6454 Bruchköbel

HUBER, Dr.Otto, Apartado 80.405, Caracas 108 Venezuela

JUNGBLUTH, Dr.Jürgen H., Im Neuenheimer Feld 230, 6900 Heidelberg

KLINK, Prof.Dr.Hans-Jürgen, von-Broich-Str.15, 5100 Aachen

KNÖPPEL, Dr.Hans-Armin, Sonnenrain 29, 8701 Reichenberg/Würzburg

MELZER, Dr.Arnulf, Am Hörchersberg 6, 7800 Freiburg-Littenweiler

NIEDERBÖSTER, Dr.Heinrich, Margeritenweg 7, 3141 Vögelsen/Lüneburg

PUTHZ, Dr.Volker, Vorderburg 1, 6407 Schlitz

RAKERS, Erik, Glümerstr. 28, 7800 Freiburg/Br.

SCHIPULL, Dr.Klaus, Bundesstr.55, 2000 Hamburg 13

SCHRÖDER, Dr.Wolfgang, Ettaler Str.3, 8103 Oberammergau

SCHRÖPFER, Prof.Dr.Rüdiger, In der Hegge 8, 4994, Preuß. Oldendorf

WOLFF-STRAUB, Dr.Rotraud, Beethovenstr.59, 4010 Hilden

ZÜST, Susanna, Beratungsgemeinschaft für Umweltfragen,

Dreikönigstr.49, CH-8002 Zürich

-----  
*Bitte teilen Sie Änderungen Ihrer Anschrift umgehend der Geschäfts-  
stelle der GfÖ mit: Untere Karaspüle 2, 3400 Göttingen (Dr.W.Schmidt)*  
-----

d) Neue Mitglieder (außerordentliche Mitglieder: +):

- BARTH, Dipl.-Biol.Hartmut, Auf dem Greite 25, 3400 Göttingen  
 BÜTTNER, Dr.Klaus, Kaiserstr.1, 8710 Kitzingen  
 BUTTLER, Dr.Karl Peter, Menzinger Str.67, 8000 München 19  
 FREDERKING, Dr.-Ing.Rolf, Birkenstr.13, 8581 Goldkronach  
 + HELLER, Klaus-Gerhard, Eichelbergweg 32, 8530 Neustadt/Aisch  
 JACOBS, Prof.Dr.Jürgen, Dorotheenstr.15, 8000 München 82  
 + KRÄMER, Peter, Saarlandstr.7, 8710 Kitzingen  
 KUNICK, Dr.Wolfram, Eugenstr.23, 7302 Ostfildern-Kemnat  
 KUTSCHER, Dipl.-Ing.Gerd, Heinlesberg 4, 7000 Stuttgart 75  
 + LENK, Claudia, Flotowstr.3, 1000 Berlin 21  
 + MATTERN, Jörg, Schumacherhof, 7980 Ravensburg/Bavendorf  
 MAURER, Richard, Kirchrain 300, CH-5113 Holderbank  
 MÜLLER, Dr.Horst, Kirchhörderstr. 195, 4600 Dortmund 50  
 + NEHRING, Dieter, Anton-Ulrich-Str.26, 3340 Wolfenbüttel  
 + PERRAUDIN, Luc, Fürbringerstr.17, 1000 Berlin 61  
 + REIF, Albert, Friedrich-Spee-Str.22, 8700 Würzburg  
 RIEDE, Dipl.-Biol.Uta, Geismarlandstr.64, 3400 Göttingen  
 SCHNEIDER, Dipl.-Gärtn.Christian, Pohlstr.28, 1000 Berlin 30  
 + THOMAS, Wolfgang, Rodenkirchenerstr.95, 5000 Köln 50  
 + TSCHARNTKE, Teja, Biegenstr.5, 3550 Marburg  
 VOGEL, Hans-Hermann, Pragerstr.4, 2850 Bremerhaven  
 + VOLLETH, Marianne, Am Bahnhof 19, 8821 Triesdorf  
 WERNER, Willy, Obere Karspüle 19, 3400 Göttingen

+++++

HINWEISE AUF VERANSTALTUNGEN:

- 9.-12. 5.1977 Die "Societas Internationales de Plantarum Demographia" führt ein Internationales Symposium über "A synthesis of demographic and experimental approaches to the functioning of plants" in Wageningen (Niederlande) durch. Auskunft und Anmeldung: International Agricultural Centre (IAC), J.Drijver, P.O.Box 88, Wageningen, Niederlande.
- 16.-21. 5.1977 Second Vienna International Meeting on Human Ecology (in Wien). Auskunft und Anmeldung: Dr.H.Knötig, Humanökologische Gesellschaft, Karlsplatz 13, A-1040 Wien.
- 19.-22. 9.1977 Jahresfachtagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Beauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege e.V. unter dem Thema "Naturschutz und Landwirtschaft" in Kiel. Auskunft und Anmeldung: Dr. Erz, ABN, Heerstr.110, 5300 BN-Bad Godesberg.
- 26.-30. 9.1977 +++ 7. JAHRESVERSAMMLUNG der GfÖ in Kiel +++
- 26.-31.10.1978 First International Congress on Human Ecology in Wien. Auskunft und Anmeldung: Dr.H.Knötig, Humanökologische Gesellschaft, Karlsplatz 13, A-1040 Wien.

→ → → → → → → (Siehe auch Seite 12 - Nachrichten GfÖ 1976 Nr.3)

+++++

## Satzung der Gesellschaft für Ökologie

§ 1 Die Gesellschaft führt den Namen "Gesellschaft für Ökologie"; hat ihren Sitz in Gießen und wird in das Vereinsregister eingetragen.

### § 2 Zweck

1. Die Gesellschaft verfolgt als internationale deutschsprachige Vereinigung ausschließlich und unmittelbar den gemeinnützigen Zweck, die Zusammenarbeit aller ökologisch arbeitenden Disziplinen zu fördern und die Ökologie in der Öffentlichkeit zu vertreten.
2. Die Gesellschaft setzt sich dafür ein,
  - a) die Umwelt und die Umweltbeziehungen von Organismen, einschließlich des Menschen, zu erforschen,
  - b) die ökologische Ausbildung in den Schulen, Hochschulen und Universitäten zu fördern,
  - c) die Belange der Ökologie in der Öffentlichkeit und vor den Behörden zu vertreten sowie die Anwendung ökologischer Kenntnisse und Methoden in der Praxis zu fördern mit dem Ziel, umweltfreundliche Verhaltensweisen und eine umweltgerechte Planung und Raumordnung herbeizuführen.
3. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und wissenschaftlichen Zwecken im Sinne der Bestimmungen des Gemeinnützigkeitsrechts.

Sie erstrebt keinerlei Gewinn; erzielte Überschüsse aus Beiträgen und Spenden dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

### § 3 Arten der Mitgliedschaft

1. Die Gesellschaft hat ordentliche, fördernde, außerordentliche, korrespondierende und Ehrenmitglieder.
2. *Ordentliches* Mitglied kann werden, wer in einem ökologisch arbeitenden Fach eine abgeschlossene Hochschulausbildung oder ökologisch-wissenschaftliche Arbeiten nachweisen kann.
3. Zum *fördernden* Mitglied können natürliche und juristische Personen ernannt werden, wenn sie als Jahresbeitrag mindestens den zehnfachen Betrag des von der Mitgliederversammlung beschlossenen Mindestbeitrages leisten.
4. *Außerordentliches* Mitglied kann werden, wer Zweck und Ziele der Gesellschaft unterstützt, die erforderlichen Voraussetzungen zu einer ordentlichen Mitgliedschaft jedoch nicht besitzt (z.B. Studenten).
5. Der Vorstand hat das Recht, Persönlichkeiten, die sich in hervorragender Weise um die ökologische Forschung oder ihre Anwendung verdient gemacht haben, zu *Ehrenmitgliedern* zu ernennen. Durch einstimmigen Beschluß kann der amtierende Vorstand Ehrenvorsitzende ernennen.
6. Ehrenmitglieder sind von der Beitragspflicht entbunden, haben jedoch dieselben Rechte wie ordentliche Mitglieder.

#### § 4 Erwerb der Mitgliedschaft

1. Der Erwerb der Mitgliedschaft geschieht durch formlosen schriftlichen Antrag beim Vorstand und Überweisung des ersten Mitgliedsbeitrages für das laufende Geschäftsjahr.
2. Die Aufnahme in die Gesellschaft kann vom Vorstand verweigert werden, wenn die Bedingungen nach § 3 nicht erfüllt sind oder eine dem Ansehen der Ökologie und dem Zweck der Gesellschaft widersprechende Tätigkeit vorliegt.

#### § 5 Verlust der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft erlischt:

1. durch den Tod des Mitgliedes
2. durch Austrittserklärung gegenüber dem Vorstand
3. durch Streichung
4. durch Ausschluß

Der Austritt kann jederzeit beim Vorstand erklärt werden. Die Erklärung muß schriftlich erfolgen. Der Beitrag für das laufende Geschäftsjahr ist jedoch voll zu entrichten.

Der Vorstand kann die Mitgliedschaft streichen, wenn das Mitglied beim Einziehen des Beitrages durch Nachnahme die Zahlung verweigert.

Der Vorstand kann ein Mitglied aus den in § 4,2 genannten Gründen nach Anhören des Betroffenen ausschließen. Dem Betroffenen steht das Beschwerderecht in der Mitgliederversammlung zu. Bis zu deren Entscheid ruht die Mitgliedschaft.

#### § 6 Mitgliedsbeitrag

1. Es werden Mindestbeiträge erhoben, deren Höhe die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes festsetzt.
2. Die Mitgliedsbeiträge sind bis zum 31. März des jeweiligen Geschäftsjahres zu entrichten.

#### § 7 Organe der Gesellschaft

1. Mitgliederversammlung
2. Vorstand
3. Beirat

#### § 8 Die Mitgliederversammlung

1. Die ordentliche Mitgliederversammlung findet alljährlich anlässlich der Jahreshauptversammlung statt.
2. Die Einladung hierzu erfolgt schriftlich spätestens drei Monate vorher zusammen mit einer vorläufigen Tagesordnung und der Einladung zur Jahreshauptversammlung.
3. In begründeten Ausnahmefällen kann der Vorstand eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen.

4. Wenn mindestens ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder eine außerordentliche Mitgliederversammlung beantragt, muß diese innerhalb der auf den Antragseingang folgenden 12 Wochen einberufen werden.
5. Sämtliche Mitgliederversammlungen werden durch ein Vorstandsmitglied im Sinn des § 26 BGB einberufen. Mitgliederversammlungen sind nur dann beschlußfähig, wenn mehr als 10% der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind.
6. Stimmberechtigt sind ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder.
7. Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit der stimmberechtigten Anwesenden gefaßt.
8. Über alle Mitgliederversammlungen und die gefaßten Beschlüsse sind Protokolle anzufertigen, die von einem Vorsitzenden und dem Schriftführer zu unterzeichnen sind.

## 9 Der Vorstand

1. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Schriftführer, dem Kassensführer, dem Referenten für wissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit, dem Pressereferenten und dem Bildungsreferenten (= Referent für Ausbildung und Unterricht).
2. Vorstand im engeren Sinn des § 26 BGB ist der Präsident und der Vizepräsident. Jeder von ihnen ist allein vertretungsberechtigt.
3. Präsident, Vizepräsident und Schriftführer werden von der Mitgliederversammlung in geheimer Wahl mit einfacher Stimmenmehrheit für ein Jahr gewählt. Der restliche Vorstand wird auf 3 Jahre gewählt. Er führt die Amtsgeschäfte bis zu einer ordentlichen Neuwahl fort.
4. Wählbar sind nur ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder, die nach Möglichkeit verschiedenen Fachrichtungen angehören sollten. Wiederwahl ist zulässig.
5. Der Vorstand ist nur beschlußfähig, wenn alle 7 Vorstandsmitglieder gehört werden bzw. Gelegenheit zur Stellungnahme gehabt haben. Er führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung durch.
6. Die Vorstandsmitglieder, desgleichen die Beiratsmitglieder und die Rechnungsprüfer sind ehrenamtlich tätig.
7. Es werden nur belegte Auslagen, die den Zwecken der Gesellschaft dienen, erstattet. Darüber hinaus gibt es keine Vergütungen und Zuwendungen.

## 10 Der Beirat

1. Dem Vorstand steht ein Beirat zur Seite. Im Beirat sollen, durch je ein stimmberechtigtes Mitglied, Fächer vertreten sein. Sie vertreten ihre fachspezifischen Belange dem Vorstand gegenüber. Fallweise hat der Vorstand das Recht, für fachrelevante Fragen weitere Mitglieder beratend hinzuzuziehen.
2. Die Mitglieder beschließen auf der Jahreshauptversammlung die im Beirat vertretenen Fächer.

3. Der Beirat wird von der Mitgliederversammlung in geheimer Wahl mit einfacher Stimmenmehrheit für drei Jahre gewählt. Dabei hat jedes stimmberechtigte Mitglied eine Stimme, um den Vertreter seines eigenen Faches zu wählen. Wiederwahl ist zulässig.

#### § 11 Die Rechnungsprüfer

1. Die ordentliche Mitgliederversammlung wählt jeweils zwei Rechnungsprüfer. Hierfür können nur ordentliche Mitglieder gewählt werden, die nicht dem Vorstand angehören. Wiederwahl ist zulässig.
2. Die Rechnungsprüfer legen der ordentlichen Mitgliederversammlung den Rechnungsprüfungs- und Kassenprüfungsbericht vor und schlagen gegebenenfalls die Entlastung des Vorstandes vor.

#### § 12 Bekanntmachungen und Geschäftsjahr

1. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der Regel mindestens dreimal jährlich durch Rundschreiben an alle Mitglieder.
2. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

#### § 13 Satzungsänderungen

Änderungen oder Ergänzungen dieser Satzung können nur durch eine Mitgliederversammlung beschlossen werden, wenn der Änderungsantrag im Wortlaut zusammen mit der Tagesordnung den Mitgliedern bekanntgemacht war.

Satzungsänderungen bedürfen der Zustimmung von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen.

#### § 14 Auflösung der Gesellschaft

1. Die Auflösung der Gesellschaft erfolgt, wenn sie in einer zu diesem Zweck mit sechswöchiger Frist einberufenen Mitgliederversammlung mit zwei Drittel der anwesenden sowie schriftlich abstimmenden abwesenden stimmberechtigten Mitglieder beschlossen wird. Hierfür ist eine schriftliche Stimmabgabe zu ermöglichen.
2. Das bei der Auflösung der Gesellschaft vorhandene Vermögen fällt der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Förderung ökologischer Forschungsvorhaben zu.

Angenommen in der Mitgliederversammlung am 30.9.1973 in Gießen.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten der Gesellschaft für Ökologie](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [7\\_1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Nachrichten Gesellschaft für Ökologie 7-1 1-16](#)